



# Wein aus Österreich

## Am 22. Oktober ist der Tag der Perlen

2010 wurde in Österreich der Tag des Sekts ins Leben gerufen und seither stehen am 22. Oktober die Perlen im Glas im Mittelpunkt. Die heimischen Sekthersteller öffnen an diesem Tag ihre Kellertüren.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um die Perlen in den Wein zu bringen. Die edelste ist die zweite Gärung in der Flasche, die sogenannte traditionelle Methode, ganz so wie sie in der Champagne praktiziert wird. Aber der Name Champagner ist geschützt und bleibt den Franzosen vorbehalten. Trotzdem gibt es in Österreich noch ein Champagnerhaus und dank des Denkmalschutzes wird sich das auch nicht ändern. Champagnerkellerei Schlumberger steht nämlich über der Heimstätte in Bad Vöslau. Die Firma feiert heuer ihr 175-Jahr-Jubiläum.

Neben großen Sektproduzenten haben sich seit rund 40 Jahren auch immer mehr Winzersekte etabliert. Angefangen hat Gerald Malat in Palt, vis-à-vis von Krems 1976, Bründlmayer und Karl Steininger in Langenlois folgten. Heute gibt es viele Winzer, die Sekte in ihrem Sortiment haben. In den letzten Jahren wurden große Qualitätsbestrebungen unternommen. Inzwischen



Prickelnder Genuss aus Österreich. Foto: Markus Wache

ist auch die Sektpyramide gesetzlich verankert. Kern ist die Herkunft, denn sie ist nicht austauschbar. Wo österreichischer Sekt draufsteht, müssen die Trauben auch zu 100 Prozent aus Österreich stammen. Zudem gibt es drei Qualitätsstufen: Klassik, Reserve und Große Reserve. Ab der „Reserve“ darf nur nach der traditionellen Methode produziert werden. Für die „Große Reserve“ dürfen die Trauben nur aus einer einzigen Weinbaugemeinde (inkl. angrenzend) stammen. Sekte dieser Kategorie kommen frühestens drei Jahre nach der Ernte auf den Markt. Je länger die Lagerung auf der Hefe desto feiner die Perlen.



Walter Kirnbauer, Angelika Pfneisl, Kathi Bauer und Michael Wolf (v.l.) überzeugten mit ihren Weinen. Foto: Weirather

## Blaufränkischland

Einige Winzer aus dem Mittelburgenland stellten am 11. September in Wien ihre jüngsten Weine vor. Im Mittelburgenland steht Blaufränkisch im Mittelpunkt, deshalb wird es auch Blaufränkischland genannt. Daneben spielen auch Cuvées eine größere Rolle. Aufgefallen ist das Weingut Bauer-Pörtl. Der junge Daniel Bauer hat die Qualität der Weine beachtlich nach oben entwickelt. Erfreulich vor allem, dass er nicht auf Konzentration und Fülle setzt, sondern auf Frische und Eleganz. Bestes Beispiel ist sein Blaufränkisch Altes Weingebirge 2015. Das Holz ist gut

integriert, der Wein ist straff und hat Potenzial. Das Weingut Pfneisl überrascht mit seinem Shiraz Marias Vineyard 2013. Der ist zwar nicht neu, aber er zeigt mehr Eleganz und Finesse und gleicht eher einem Rhonewein als einem Australier. Der klassische Blaufränkisch von Kirnbauer hat einen neuen Namen und schmeckt auch gut. Er heißt 7301, die Postleitzahl von Deutschkreuz. Der Wein zeigt die gute Mischung aus Fülle und Lebendigkeit mit einer schönen Frucht. Das Weingut Wolf machte mit Blaufränkisch Bischofsberg 2015 auf sich aufmerksam.

# Große Exportchancen für Österreichs Winzer

Von Peter Weirather

Die Vinexpo ist wohl der größte Veranstalter von Weinmessen. Mit Vinexpo Explorer wurde ein ergänzendes Modul gestartet. Die Premiere fand kürzlich in Österreich statt.

93 renommierte Winzhändler aus der ganzen Welt, von Japan und Singapur, über Russland bis Kanada, kamen Mitte September für zwei Tage nach Österreich, um hier Winzer zu kontaktieren.

### Gezielte Kontakte

Neben Bordeaux, der bekanntesten Messe, ist die Vinexpo noch in Hongkong, New York und Tokio vertreten. Aber Guillaume Deglise, Chef der Vinexpo, räumte ein, dass kleine Weingüter meist nicht zu so große Weinmessen kommen: „Aber die Weine in Österreich haben ein sehr hohes Niveau und die Vinexpo Explorer ist ein neues Konzept, um Händler und Winzer gezielt zusammenzuführen.“ Deshalb wurde ein straffes Programm zusammengestellt. Dazu gehörten Verkostungsmöglichkeiten mit Gebietschwerpunkten und vor allem Kurzmeetings, bei denen die Händler Winzer und Weine kennenlernen konnten. Eine große Chance für Österreichs Winzer, vor allem weil auch Händler aus den wichtigsten Ländern gekommen waren. „China, USA, Kanada, Japan



Guillaume Deglise, CEO der Vinexpo (links), mit Willi Klinger, Chef der Österreich Wein Marketing, in der Orangerie von Schloss Schönbrunn, wo sich Händler und Winzer trafen. Foto: Weirather

und Russland sind die fünf wichtigsten Exportländer aus europäischer Sicht. Österreich muss vor allem den asiatischen Markt stärker bearbeiten“, betonte Willi Klinger, Chef der Österreich Wein Marketing. Joshua Loke kam aus Singapur und war erstmals in Österreich: „Ich bin begeistert von den Weinen. Es sind tolle Qualitäten zu einem guten Preis. Grüner Veltliner passt sehr gut zur asiatischen Küche und verkauft sich auch gut. Wir werden unser Angebot erweitern.“ Auch für David Pedrol, er arbeitet in China, war der

Besuch in Österreich eine Premiere: „Die Weinqualitäten hier sind sehr gut und auch der Preis passt. Es sind ja kleine Weingüter, oft mit kleinen Einzellagen, die können nicht unter ein gewisses Preisniveau gehen. Die Events sind sehr professionell organisiert. Ich bin sehr beeindruckt!“

### Job für gute Qualitäten

Adam Drolet kam aus Kanada: „Wir haben bisher keine österreichischen Weine im Programm. Ich wusste ein wenig über die Weißweine aus Österreich, aber nichts über die Roten. Ich war sehr über-

rascht, denn ich fand keinen einzigen Wein mit einer schlechten Qualität. Die Preise sind nicht billig, aber das Preis-Leistungs-Verhältnis passt. Die Weine haben eine frische Säure, sind nicht zu hoch im Alkohol und auch nicht konzentriert. Früher tranken die Kanadier gerne kalifornische Weine, aber jetzt sind frische Weine gefragt.“ Der Erfolg kann wohl erst in einigen Monaten genau beurteilt werden, doch die ersten Bestellungen sind vielversprechend. Die nächste Vinexpo Explorer soll übrigens 2019 in Sonoma County stattfinden.

# Erfolg erfordert Erweiterung

Das Weingut Dürnberg ist seit einiger Zeit so erfolgreich, dass es aus allen Nähten platzt und sich dringend vergrößern muss. Damit soll auch der Ort Falkenstein wieder an Bedeutung gewinnen.

Nur die Alten können sich noch daran erinnern, dass Falkenstein früher einen Namen hatte. Da war noch nicht vom Weinviertel die Rede, sondern nur von Retz und Falkenstein. Inzwischen ist es um den Ort mit seiner imposanten Ruine ruhig geworden. Dabei ist durchaus Potenzial gegeben. Denn viele Weingärten liegen hier auf einem Ausläufer der Alpen mit sehr kalkhaltigen Böden. Christoph Körner hat vor Jahren das Weingut Dürnberg gegründet. Dabei hatte er zuerst mit einer Weinimportfirma begonnen,

aber nachdem ihm seine Oma einen Weingarten vererbt hatte, wurde er von einem Virus infiziert, der ihn bis heute nicht mehr losgelassen hat. Inzwischen bewirtschaftet Dürnberg 60 Hektar und Körner hat zwei Partner. Matthias Marchesani ist für den Vertrieb zuständig und Georg Klein für die Zahlen und das Marketing. Körner kümmert sich um die Weine. Die Hälfte der Rebstöcke sind Grüner Veltliner. Daraus werden sechs verschiedene Weine gefüllt. An der Spitze stehen dabei der Weinviertel DAC Reserve Rabenstein und der Grüne Veltliner Endlos. Reift der Rabenstein in einem 1100-Liter-Fass, ist es beim Endlos ein neues 500-Liter-Fass. Das Ergebnis ist aber kein opulenter Tropfen, sondern ein straffer mit schöner Säure, viel Exotik

und großem Potenzial. Beeindruckend ist auch der Gemischte Satz Kirchberg. Der kann sich mit den besten Wienern messen. Und dann wäre da noch der Grauburgunder Elementum. 2015 hat er keinen Säureabbau gemacht und deshalb wirkt er trotz seiner Kraft besonders lebendig. Körner erinnert daran, dass Falkensteiner Weine immer den Ruf hatten, lange zu halten. Deshalb gibt er den Weinen auch Zeit, sich zu entwi-

ckeln. Bis Ende März bleiben sie auf der Feinhefe liegen und sind deshalb auch keine Frühstarter. Der Erfolg blieb nicht aus. Seit 2008 hat sich der Umsatz verachtacht, deshalb ist 2018 ein Ausbau dringend notwendig. Neben einer klassischen Finanzierung können sich auch Weinliebhaber über den Club Dürnberg bis Ende Oktober an einem „Crowd Financing“-Modell beteiligen. Infos dazu unter [www.duernberg.at](http://www.duernberg.at)



Christoph Körner, Gründer des Weinguts und der Verantwortliche im Weinkeller, mit einigen seiner besten Weine. Foto: Weirather

**SEKT g.U.**  
GROSSE KUNST. OHNE ALLÜREN.

Sekt g.U. aus Österreich ist die eleganteste Möglichkeit, jeden Tag mit Kunst zu veredeln. Lassen Sie sich verführen von starken Charakteren und genießen Sie geprüfte Qualität mit geschütztem Ursprung in drei Stufen: Klassik, Reserve und Große Reserve. [oesterreichwein.at](http://oesterreichwein.at)

**ÖSTERREICH WEIN**  
Große Kunst. Ohne Allüren.